

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 78 (1995)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass z.B. die Thesen eines Herbert Spencer («Die Armut der Unfähigen, der Hungertod der Untätigen und das Niederdrücken der Schwachen durch die Starken, dies alles folgt dem Ratschluss einer grossen weit-sichtigen Güte...») im II. deutschen Kaiserreich nicht einmal Bismarck, dem «eisernen Kanzler», eine Handelsmaxime waren. Nach 1871 allerdings...

Etwas grundsätzlich Verschiedenes waren in Darwins Schriften «natural selection» und «human selection». Viele Argumente könnte man dafür finden, dass der Hauptinhalt von Darwins Selektionstheorie eine im humanistischen Sinn konzipierte freigeistige Befreiungstat war. Während man vor seiner Zeit erblich festgelegte Varitäten als blosse Störungen des einen und einzigen «guten» Designs betrachtete, u.a. von der christlichen Religion seit Jahrhunderten strengstens normiert (weisse Hautfarbe, im materiellen Wohleben göttlich prädestiniert, bezüglich einer «höheren» Sittlichkeit «sauber», den weltlichen Machthabern ein Wohlgefallen usw.), wissen wir seit Darwin um den eigentlichen Motor und Sinn der Entwicklungsgeschichte der Lebewesen: die Hervorbringung immer neuer Varitäten, schliesslich eigentlicher Individuen – ein jedes mit demselben Naturrecht im Streben nach der Entfaltung seiner jeweiligen Eigenart –, welche sich unter glücklichen Umständen über zig Generationen hinweg erhalten können, weil sie das Resultat freier Rekombination von ererbten Eigenschaften sind...

Auf solcher Erkenntnis kann nämlich weder eine rassistisch noch sonstwie motivierte Gesellschaft mit Sklaverei oder Leibeigenschaft begründet werden. Von Darwins agnostischer Ethik im Jahrhundertsschritt bis in unsere derzeitigen Verhältnisse war ein weiter Weg mit einem kolossalen Ausmass an humanistischen Rückschritten, was z.B. anhand einer Zeile aus der «Frankfurter Rundschau» bzw. dem «Spiegel», Marke ausgehendes 20. Jahrhundert, illustriert werden kann: «Das Bundeskriminalamt stellte denn auch fest, dass normgerecht lebende Bürger aus dem Kreis der Verdächtigen ausgeschieden und nicht in polizeilichen Informationssystemen gespeichert werden», begründet mit neu-

Der Anblick von Jenny, dem ersten Orang-Utan, der zur Schau gestellt wurde, veranlasste Darwin 1838 zu zahllosen Notizen: «Der Mensch sollte sich den Orang anschauen ... seine Intelligenz erkennen ... und er soll sich den Wilden ansehen, der seine Eltern brät, nackt, ungebildet, keine Fortschritte machend ... und dann soll er es wagen, sich seiner stolzen Überlegenheit zu rühmen.»



sten Erkenntnissen aus «Kriminalökologie» und «Soziobiologie» bzw. «sozialdarwinistischen» Argumenten.

Entsprechend fällt meine Schlussfolgerung aus: An der kolossalen Umwertung aller Werte im Verlauf der letzten 100 Jahre und der Verballhornung naturwissenschaftlicher Erkenntnis (scheinbar mit wissenschaftlich begründeter Methodik) bis in ihr eigentliches Gegenteil trägt der Biologe und Gentleman Charles Darwin, ursprünglich als Mediziner, dann als Kirchenmann «vorge-sehen», wohl ebensowenig Schuld wie sein Zeitgenosse Karl Marx, seines Zeichens Philosoph und Sozialökonom, an der Entstellung seiner Erkenntnisse bis in ihr Gegenteil.

Ursache scheint mir ein unserer Zeit ganz eigentümlicher Ungeist zu sein, sehr vital, unmenschlich, überorganisiert, den ich mit einem neuen Begriff vielleicht fassbarer machen kann:

«Der Jahrhundertsschritt Anno Domini 2000...» Andreas Hänni

Wir können nie sicher sein, dass eine Meinung, die wir zu unterdrücken suchen, wirklich falsch ist; und selbst wenn wir sicher wären, wäre ihre Unterdrückung noch immer ein Übel.

John Stuart Mill

Ich missbillige, was du sagst, aber bis in den Tod werde ich dein Recht verteidigen, es zu sagen. Voltaire

«Was für ein Buch könnte ein Kaplan des Teufels über das plumpe, verschwenderische, stümperhaft niedrige und entsetzlich grausame Wirken der Natur schreiben!»

Charles Darwin 1856, als er daranging, *Die Entstehung der Arten* zu verfassen.

Internationales Bodensee-Treffen

11. bis 12. Juni 1995
in Friedrichshafen

Graf-Zeppelin-Haus
Kultur- und Tagungszentrum
Reservieren Sie sich dieses Datum!

Veranstaltungen

Basel (Union)

Jeden letzten Freitag im Monat
freie Zusammenkunft

im Rest. «Storchen» (1. Stock)
ab 19.00 Uhr (Schiffplände)

Jeden zweiten Dienstag im Monat
Vorstandssitzung

um 19.00 Uhr in unserem Lokal

Basel (Vereinigung)

Jeden 1. Freitag im Monat, 20 Uhr
Abendhock im Rest. «Stänzler»
Erasmusplatz (Bus 33)

Bern

Dienstag, 14. Febr. 95, 19 Uhr

Jahres-Hauptversammlung

im Saal «Albula» des Bahnhofbuffets
Bern (Traktanden gemäss persönlicher Einladung)

Montag, 27. Febr. 95, ab 19 Uhr

Freie Zusammenkunft

im Freidenkerhaus Bern

Samstag, 4. März 95, um 11.30 Uhr

Mittagessen im Freidenkerhaus

Natura-Beef-Fleischvögel, Bohnen,
Stock, Dessert, Getränke.

Pro Person Fr. 14.-

Anmeldung unerlässlich bis 27. 2. 95
(Montag) an Tel. 031 / 971 37 67

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat

um 20 Uhr freie Zusammenkunft

im Rest. «Falken» (Fahnenzimmer)
Schaffhausen

Winterthur

Jeden 1. Mittwoch des Monats

ab 20 Uhr freie Zusammenkunft

im Rest. «Casino»

Stadthausstrasse, Winterthur

Zürich

Dienstag, 14. Febr. 95, 14.30 Uhr

Freie Zusammenkunft

Thema: Macht

Ref. Victor Ackermann

Donnerstag, 16. Febr. 95, 19 Uhr

Stammtisch

Fragen und Antworten zum Thema:

Sterben und Abdankungen

Ref. Heini Pfeifer

jeweils im Restaurant

«Cooperativo», Saal (1. St.),

Strassburgstr. 5, Zürich